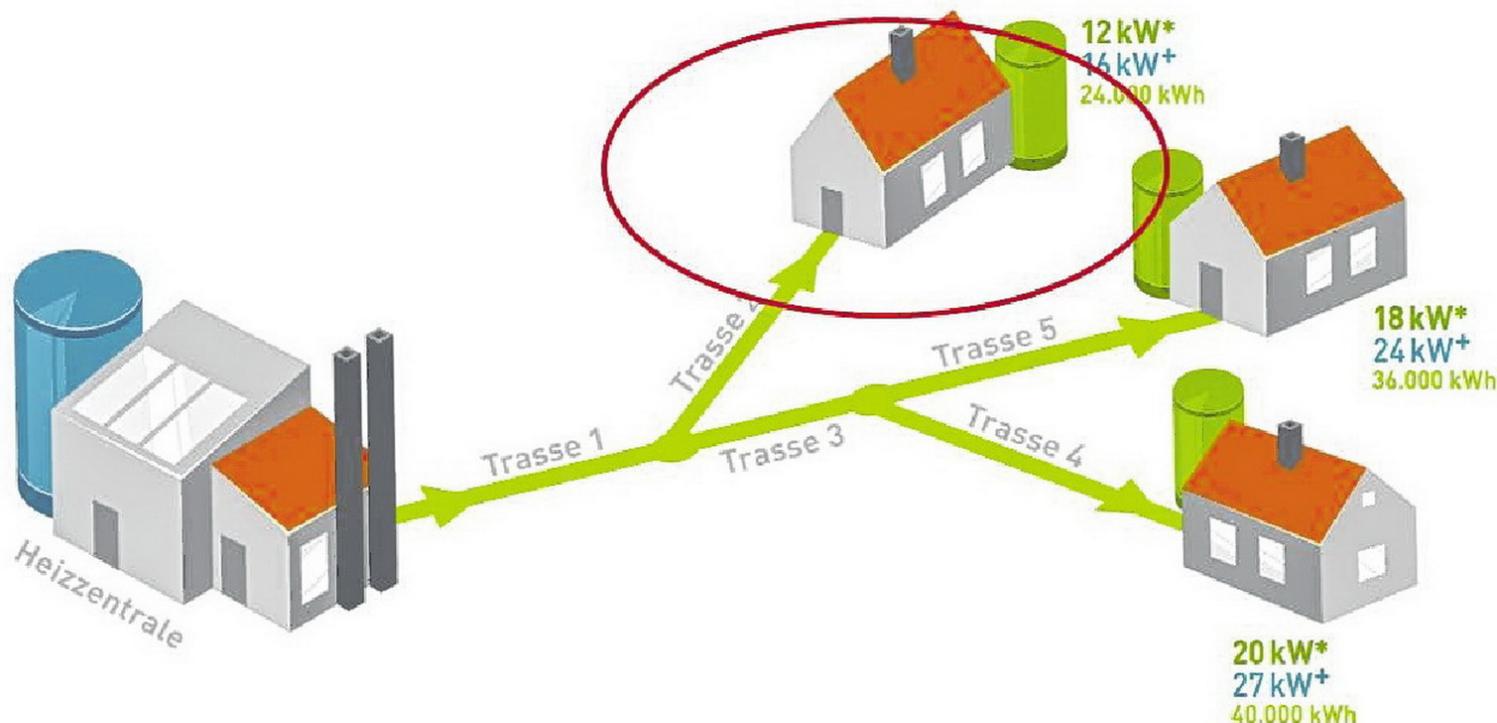


WIE FUNKTIONIERT DIE TECHNIK?

Effektives Wärmenetz



In Höhefeld soll im kommenden Jahr das größte Nahwärmenetz entstehen, welches die Stadtwerke Wertheim aktuell bauen und betreiben wollen. Mindestens 54 Hauseigentümer wollen die durch Hackschnitzel vor Ort erzeugte Nahwärme nutzen. Um Belastungsspitzen abzufangen, soll zu dem Großpufferspeicher im Heizwerk als Innovation noch in jeden Haushalt ein weiterer Pufferspeicher installiert werden. GRAFIK: STADTWERKE WERTHEIM

Höhefeld bekommt spezielles Wärmenetz

Bürgerinformation: Nahwärmeversorgung durch Stadtwerke und vor allem der angedachte Glasfaserausbau im ganzen Ort stieß auf großes Interesse

Das zukünftige Nahwärmenetz in Höhefeld wird zwar nicht das erste aber dafür das größte, das die Stadtwerke Wertheim bauen und betreiben.

Auch in Sachen Glasfaserausbau gab es Neuigkeiten für die Bürger.

Von Heike Barowski

Höhefeld. Die Halle im Bürgerhaus war am Montagabend richtig gut besucht. Viele Höhefelder waren gekommen, um Neuigkeiten zum The-

ma Nahwärmeversorgung und zum Thema Glasfaserausbau zu erhalten.

Mit dabei waren der Geschäftsführer der Stadtwerke, Thomas Beier, Jochen May, Gruppenleiter im Bereich energietechnischer Service und Stefan Wolf, Abteilungsleiter Planung Gas-Wasser-Wärme.

Er war es auch, der den Höhefeldern die aktuelle Situation und das weitere Vorgehen zur Nahwärmeversorgung schilderte. So haben nach der ersten Informationsveranstaltung 54 Hauseigentümer Interesse an einem Anschluss bekundet, 14 Eigentümer seien noch unentschieden.

Inzwischen ist die Lage des Heizhauses festgelegt worden. Es soll am alten Sportplatz errichtet werden.

Im Heizhaus sind ein Lager für Hackschnitzel, Kessel, Großpufferspeicher und Pumpen untergebracht. Von dort führen die in offener Bauweise noch zu verlegenden Rohrleitungen in die jeweiligen Häuser.

Um maximale Heizspitzen besser abfangen zu können, gehen die Stadtwerke in Höhefeld einen neuen Weg. So erhält jeder angeschlossene Haushalt einen weiteren Pufferspeicher. Wolf sprach von einer Innovation, die deutlich Kosten sparen werde, was dem Endabnehmer zugutekäme.

Eine Schmutz- und Staubbelastung sei aufgrund der Elektropartikelfilter nicht zu befürchten. Allerdings müsse man im Durchschnitt mit einer Lkw-Lieferung pro Tag rechnen. Die Anträge auf Fördermittel seien inzwischen gestellt. Erst wenn der Bescheid aus Stuttgart kommt, können die Gewerke ausgeschrieben werden. Wolf und Beier rechnen fest damit, dass im Frühjahr mit den Bauarbeiten begonnen werden kann und im Herbst 2024, unmittelbar zum Beginn der Heizperiode, alle Abnehmer angeschlossen sein werden.

Sehr genau und auf mehrfache Nachfragen wurde von Wolf erläutert, wie die Rohrleitungen verlegt werden, welche Geräte der Endver-

braucher noch einbauen muss, welche Kosten auf ihn zukommen werden, ob die Pufferspeicher durch die Kellertür passen, ob Solarthermie weiter betrieben werden kann. Mehrfach wurde von den Fachleuten darauf hingewiesen, dass man mit jedem Abnehmer vor Ort eine Lösung erarbeiten werde. Auch vertraglich festgelegte Regeln wurden nachgefragt, beispielsweise dass innerhalb von fünf Jahren nach Anschluss an das Versorgungsnetz Nahwärme abgenommen werden muss. Die Mindestabnahmezeit würde zehn Jahre betragen.

Glasfaser für alle

Seit 2019 sind die Stadtwerke auch Breitbandanbieter. Diverse Netze in Bestenheid oder auf dem Almosenberg werden bereits vom Unternehmen betrieben. Im Rahmen des Nahwärmeausbaus wolle man nun auch in Höhefeld die Möglichkeiten eines Anschlusses an das Glasfasernetz für alle Bürger schaffen – unabhängig davon, ob sie am Nahwärmenetz angeschlossen sind. Die Zuführung des Glasfaserkabels erfolgt bis zu einem Übergabepunkt im Haus, an dem dann der Router angeschlossen werden kann. Ist der Hausbesitzer nicht an das neue Nahwärmenetz angeschlossen, muss er allerdings einen gewissen Arbeitsauf-

wand für seinen Hausanschluss bezahlen. Die ersten zehn Meter seien kostenfrei. Wie May erklärte, werden die Angebote individuell je nach Aufwand berechnet. Zur Verfügung würden beim Anschluss dann 800 Mbit pro Sekunde im Download und 400 Mbit pro Sekunde im Upload stehen. Die Tarife sind auf der Homepage der Stadtwerke einsehbar und ab dem ersten Quartal 2024 buchbar.

Beier versprach, dass Ende 2024 Höhefeld komplett mit Glasfaser versorgt sein werde – inklusive der Klosterhöhe, für die man an einer separaten Lösung arbeite.

Auch beim Thema Glasfaser mussten die Fachleute zahlreiche Fragen der Zuhörer beantworten, die sich um Vertragslänge, Mail-Adresse und um die bereits abgeschlossenen Vorverträge drehten. So versicherte Beier, dass es sich bei den mit der BBV (Breitbandversorgung Deutschland – Toni) geschlossenen Verträge lediglich um Absichtserklärungen handeln würde, von denen man jeder Zeit zurücktreten könne.

Beier wies außerdem darauf hin, dass man im Zuge all der anfallenden Arbeiten auch die Freileitungen und Dachständer überprüfen wolle, um diese dann wenn möglich abzubauen.



Staubbelastung, Lkw-Verkehr und Kosten, es gab viele Fragen.

BILD: HEIKE BAROWSKI